

In London machen die Stambe, welche Stanley und seine Begleiter während der Emin-Pasha-Expedition hervorgebracht haben, viel von sich reden. Die Herren, welche zur Verbreitung der Kultur Afrika durchgezogen, haben sich gegenüber den Eingeborenen geradezu kühnere Brutalitäten zu Schulden kommen lassen, und einer der Offiziere hat sich den Verdacht gemacht, ein junges Negemädchen durch Knütteln abzuzeichnen und anzufragen zu lassen, um die Gränzen eines Reichthums zu können. Stanley selbst ist heute in Nord-Amerika und macht bei den Jantés's für sich Rufe.

Die schwere Wahlverlegenheit, welche die republikanische Partei bei den Wahlen in den Vereinigten Staaten erlitten hat, hat den Muth ihrer Gegner, der demokratischen Partei, sehr gehoben, und die letztere bereitet sich vor, einen entscheidenden Angriff auf das neue Jollesge, die Mac-Rinley-Bill, zu wagen, welches die Ursache der republikanischen Wahlverlegenheit war. Der neue Tarif wird aber doch mindestens ein Jahr lang in Kraft bleiben, ehe nach dem Jahre 1891 das die europäische Industrie auf eine Aenderung hoffen.

Politische Aeberrücht. Deutsches Reich.

Berlin, 14. November. (Hofnachrichten.) Kaiser Wilhelm III. am Donnerstag Abend mit einem zahlreichen Gefolge wohlbesahen im Jagdschlösschen zu Selkingen zur Abhaltung der dortigen Hofjagden angekommen. Am heutigen Freitag fanden zwei Jagden statt. Morgen Sonnabend kehrt der Kaiser nach Berlin zurück. Am nächsten Montag beginnt am kaiserlichen Hofe die Vermählungsfeierlichkeiten der Prinzessin Vittoria mit dem Prinzen Adolf von Schaumburg-Stepp. Am Montag Abend findet Galaoper statt, Dienstag Familienfest bei der Kaiserin Friedrich, Mittwoch die Dienstadt.

(Die Färgprüfung des Berliner Domes) wurde von einer Kommission beauftragt, welche die Aufgabe hat, die durch den Neubau des Domes nöthig werdende Ueberführung der SS-Särgen, die dort sind, vorzubereiten. Viele der Särgen sind in einem Zustande, die eine Ueberführung ohne Weiteres nicht zuläßt, so daß erst eine gründliche Erneuerung und Reparatur nöthig wird. Am Dome sind fast alle Kunstwerke von Brandenburg aus dem Hause Hohenzollern beigesteuert. Die Ueberführung der Särgen soll nächst auf dem Wasserwege nach Schloß Mönchow erfolgen, wo dieselben in einem besonderen Gebäude vorläufig untergebracht werden sollen.

(Generalfeldmarschall Graf Wolke) hat sich über die Verwendung der Weiber zur Wehrleistung (bis jetzt etwa 100,000 Weiber, dem Romniee gegenüber dahin geachtet, daß eine Vertheilung der Weiblichen und Berliner Stiftung angemessen sei, und dieselbe alsdann zur Schaffung von Arbeiterwohnungen oder zur Unterstützung von Wittwen und Waisen zu verwenden etc. — Graf Wolke hat bei der Vorlesung, sein Geburtshaus in Barchim zum etwaigen Aufnahmestätte für ältere Mitglieder der Familie Wolke zu bestimmen, nicht angenommen, da er Vorzüge getroffen habe, daß Angehörige der Familie nicht in eine Nothlage gerathen würden; überdies sei die Familie Wolke in Medenburg nicht mehr anständig.

(Der Rücktritt des preussischen Landwirtschaftsministers Herr v. Lucius) erfolgt am 1. Dezember. Der Minister wird dann auf seinen Wohnung bei Ernst Wohnung nehmen. Herr v. Lucius, geboren am 20. Dezember 1855 in Erfurt, stand dem Landwirtschaftsministerium seit Juli 1879 vor. Als Nachfolger werden bisher genannt die Herren v. Guene und Oberpräsident von Zeblich in Posen. Wenn auch Herr v. Bennigsen's Name genannt wird, so ist das wohl ein Versehen, da dieser kein Fachmann ist.

(Am Landtagswahlkreise Drossen) hat eine Entscheidung zum Abgeordnetenwahle stattgefunden. Gewählt wurde der Landrath von Bodelberg.

(Das Landesökonomikollegium) hat am heutigen Freitag seine Arbeiten beendet. Angenommen wurde der Antrag des Landesdirektors Herrn v. Hammerstein, welcher sich gegen die Ermäßigung der Getreide- und Viehsteuern und gegen die Aufhebung der veterinärpolizeilichen Grenzabgaben ausspricht. Im Laufe der Verhandlungen wurde mitgeteilt, daß der Landwirtschaftsminister v. Lucius sein Entlassungsgesuch eingereicht habe.

(Das neue Volkshausgesetz für Preußen) ist außerordentlich umfangreich. Es enthält Bestimmungen über Aufgabe und Einrichtung der öffentlichen Volkshäuser, den Abtheilungen derselben, die Aufsicht und die Befragung der Schulverwaltungen, die Anstellung von Lehrern und Lehrkräften, die Pensionierung der Lehrer und Lehrerinnen, die

Fürsorge für die Wittwen und Waisen der Lehrer, die Errichtung der Gemeinden auf dem Gebiete der öffentlichen Volkshäuser, die Leistungen des Staates für Volkshauszwecke. Nach dem letzten Abschnitt gemäß der Staat einen Beitrag zu dem Zielgebäude eines alleinstehenden, sowie eines ersten ordentlichen Lehrers von 600, eines zweiten ordentlichen Lehrers von 400, eines anderen ordentlichen Lehrers von 300, einer ordentlichen Lehrerin von 150 Mark, eines Hilfslehrers und einer Hilfslehrerin von 100 Mark. Der Pensionbeitrag des Staates wird von 600 auf 1000 Mark erhöht. Der Staat zahlt auch den Waisenbeitrag der von Lehrern und Lehrerinnen gesetzlich zu leistenden Alterszulagen. Endlich werden im Falle nachwachsenen Unternehmern der Gemeinden zur Anbringung der Volkshauskosten den Gemeinden der durch den Staatshausbau bereit gestellten Mittel Ertragszuschüsse gewährt. Das Gesetz soll mit dem 1. April 1892 in Kraft treten, und von da ab auch die Zahlung des Schulgeldes in allen Volkshäusern in Fortfall gelangen.

(Die Arbeiterkommission des Reichstages) genehmigte die Bestimmungen über die Arbeitsstunden.

(Die Novelle zum Quen'schen Ueberweisungs-gesetz) bestimmt, daß bei gemäß diesem Gesetz geschaffenen Ueberweisungen, Endlich werden im Falle nachwachsenen Uebernehmern der Gemeinden zur Anbringung der Volkshauskosten den Gemeinden der durch den Staatshausbau bereit gestellten Mittel Ertragszuschüsse gewährt. Das Gesetz soll mit dem 1. April 1892 in Kraft treten, und von da ab auch die Zahlung des Schulgeldes in allen Volkshäusern in Fortfall gelangen.

(Die Steuerergänze) sollen nach vorläufiger Annahme in Abgeordnetentreffen an zwei Kommissionen, nicht an eine einzige überwiehen werden. Der Gewerbesteuerentwurf soll nämlich einer besonderen kleineren Kommission zugehen, alle übrigen Steuerergänze dagegen einer 28 Mitglieder starken Kommission.

(Die Berliner Politischen Nachrichten) hören, sind die Vorbereitungen für das Inkrafttreten des Invaliditäts- und Altersversicherungsgesetzes im deutschen Reich so weit gediehen, daß der Erlaß der kaiserlichen Verordnung, durch welche das Gesetz vom 1. Januar 1891 in Kraft gesetzt wird, demnächst entgegengesendet werden kann. Der Entwurf der Verordnung ist bereits dem Bundesrathe zugewandt, ebenso der Entwurf einer Verordnung über die Formen des Verfahrens und des Geschäftsganges des Reichsversicherungsamtes in Angelegenheit der Invaliditäts- und Altersversicherung.

(Die wieselsprochene Frage der maritimen Befestigung von Seligoland) wird in nächster Zeit ihrer Lösung näher gebracht werden; wie verlautet, ist eine Marinekommission eingesetzt worden, welche sich nach der Insel begeben soll, um dort an Ort und Stelle Erhebungen und Untersuchungen anzustellen.

(Görlich, 14. November.) Die Stadtverordneten bewilligten dem Magistratsantrag gemäß 40,000 M. für die Oberaufsicht der Ruhmeshalle.

(Gumburg, 14. November.) Unter dem Vorhitz Janse-manns (Berlin) fand hier die Begründung der „Kaiser's Wilhelm-Land-Plantagen-Gesellschaft“ statt. — Heute fand das Nachspiel der Steinbrunnenerwählung statt. Das hiesige Landgericht verurtheilte die Angeklagte, mittels jugendliche Arbeiter, zu Gefängnisstrafen von 1 bis 12 Monaten.

(Zurtagart, 14. November.) Gmund Miller und Curt Abel, beide wegen ihrer gewisse militärische Verhältnisse beleuchteten Proschüren viel genannt, werden vom 1. Januar des Jahres 1891 ab eine Monatsstrafe „Das Deutsche Reich“ bezah-len, die der Wehrsam auf allen Begebenheiten des öffentlichen Lebens gemindert sein soll.

Ungarn.

Wien, 14. November. Die Erzherzogin Marie Valerie, die jüngste Tochter des Kaisers, welche am den Kaiser erkrankt war, ist wieder hergestellt. — Graf Kalnoky wird erst Ende November wieder in Wien eintreffen. Sein Urlaub ist auf 14 Tage verlängert. — Der ungarische Reichstag hat alle Hauptpositionen des Budgets unverändert angenommen.

Schweiz.

Bern, 14. November. Der Bundesrath hat eine Konferenz zwischen den Parteien im Canton Tessin herbeigeführt, aber auch diesmal war das Resultat gleich Null. Haben sich die Unzufriedenheiten nicht bis Ende November eines Beseren besonnen, so soll die Bundesversammlung bindende Beschlüsse fassen.

Italien.

Rom, 14. November. Die königliche Familie ist von Monza, Crispi von Palermo hierher zurückgekehrt.

fallen möchten. Was war aus diesem Wetter Fritz geworden, seitdem sie sich mit ihm hinten im Garten herumgetollt und sich oft über seine Sommerproben und abstehenden Ohren lustig gemacht hatte.

Der zweite war blaß geworden, und Marie zitterte vor Schreck an allen Gliedern. Daß diese Ankunft gerade heute stattfinden mußte, und daß der Alte sich nicht gehaut hatte, diesen Verwandten in der Uniform eines gewöhnlichen Soldaten vor die Augen des Majors zu bringen! Das ganze Zimmer hatte sich mit dem fiedigen Geräusch des Regens gefüllt, der seinen Klöbern ansetzte. Beide warfen dem Alten einen Blick zu, der alles das enthielt, was sie aus Mitleid auf den Weich verwichen mußten. Das war aus seiner Dummheiten, in denen er manchmal so groß war, wie Henriette behauptete.

Der Major hatte Messer und Gabel fallen lassen, ebenso seine Frau. Hugo aber hatte sich den Mund mit der Serviette gewischt und das Pinzenc der Nase zugeführt. „Aber das sind ja Deine Männen“, flüsterte ihm endlich der Major zu. Sein Sohn nickte und betrachtete dann nach wie vor das Gesicht des Gefreiten. Dann herrichte einige Minuten lang das Schweigen von Menschen, die täumlich die Gumpfen haben, in eine unangenehme Situation gerathen zu sein.

„So set' Dich doch“, sagte Köpfe endlich. „Du wirst Hunger haben. Pfst, Heodor — das Männen soll noch ein Befehl bringen.“ Dann fiel ihm etwas ein. „Aber ich habe ja ganz vergessen — das ist der Herr Major Baron von Heudigen nebst Gemahlin... und hier sein Sohn, der Präsident von Marie. Der Herr hat auch bei den Männen gefanden — als Lieutenant.“

Er stoßte sich die Serviette noch tiefer zwischen Hals und Krage und daß, ohne die Augen zu erheben, seinem Neffen ein Glas Wein ein. Im seine Mundwinkel lagerte derselbe fürchterliche geheime Spott, den er bereits einmal dem Major gegenüber, hervorgelehrt hatte. Die Gleichgültig-

— Gestern Abend drangen drei Anarchisten in eine regierungsfeindliche Arbeiter-Valversammlung, um dieselbe zu führen. Es entstand ein Handgemach, in welchem ein Anarchist einen Revolverabzweigte, der jedoch Niemanden verwundete. Zwei Anarchisten wurden verhaftet.

Frankreich.

Paris, 14. November. Die verschiedenen Morgenblätter melden, daß der Großherzog von Mecklenburg-Schwerin gestern an Bord der Yacht „Concorde“ in Cannes eingetroffen — An der heutigen Galafest zu Ehren des Kronprinzen und der Kronprinzessin von Anemart beim Präsidenten Carnot im Elysée nahmen der zuffische Vorkaiser Baron Porenheim und dessen Gemahlin theil. — Die Abg. Dezon, Leblanc und Laguerre, welche auf belgischem Boden sich duellirten wollten, aber nur ein paar Löhner in die Luft schossen, sind von belgischen Gendarmen festgenommen und in das Gefängnis von Charleroi gebracht. Nach Berichtsbuch werden die drei Schuß über die Grenze gebracht. — In der Deputirtenkammer riefen heute bei der Klausurberatung die Sozialistischeren hervor. Der Reichstag war aber bald zerfallen. — In Calais ist ein norwegischer Offizier wegen Insubordination verhaftet.

Belgien.

Brüssel, 14. November. Mehrere höhere Beamte des Haaglaates, welche 1888 im oberen Saalgebiet wählten belgischen Stanley's Angaben über die ungläublichen Kosten der Parteitags und Jamfons.

Großbritannien.

London, 14. November. Die „Times“ beginnt im Auftrage Stanley's die Veröffentlichung authentischer Schriftstücke über die Brutalitäten des Majors Bartelot und seines Begleiters während der Emin-Pasha-Expedition. — Das „Bureau Reuter“ erzählt, daß auf sechs Monate abgeschlossene englisch-vorläufige Abkommen sei heute in London ausgeteilt. — Nach einer Meldung des hiesigen „Standard“ aus Paris hat Lord Salisbury kürzlich die Forderung bet. Aufhebung der französischen Regierung vorgelegt, allein letztere habe dieselbe zurückgewiesen. Washington habe dann am 6. d. Mts. Gegen-vorläufige gemacht und Salisbury verprochen, in acht Tagen eine Antwort zu geben, doch sei dieselbe noch nicht eingetroffen.

Portugal.

Lissabon, 14. November. Studierende der Universität Coimbra vertheidigten einen mit 121 Unterschriften versehenen republikanischen Aufruf. — Die hier erwarteten, von Brüssel kommenden Freiwilligen Abkommen sei heute in London ausgeteilt. — Nach einer Meldung des hiesigen „Standard“ aus Paris hat Lord Salisbury kürzlich die Forderung bet. Aufhebung der französischen Regierung vorgelegt, allein letztere habe dieselbe zurückgewiesen. Washington habe dann am 6. d. Mts. Gegen-vorläufige gemacht und Salisbury verprochen, in acht Tagen eine Antwort zu geben, doch sei dieselbe noch nicht eingetroffen.

Rußland.

Petersburg, 14. November. Die Petersburger Zeitungen begründen die jüngste preussische Chronik als neues Zeichen des gesicherten Friedens. Die „Monowe Bremen“ bemerkt die Gelegenheit, um nochmals die persönlichen Verdienste des deutschen Kaisers um die Wahrung des Friedens hervorzuheben. Andere geben ihrer Sympathie für die in Aussicht genommene Reformgesetzgebung Ausdruck.

Amerika.

New-York, 14. November. Nach Berichten über den in der centralamerikanischen Republik Honduras ausgebrochenen Bürgerkrieg der Präsident Bogram seine Streitkräfte organisiert und belagert den Insurgentenführer Sanchez in der Hauptstadt. Die übrigen Staaten verhalten sich neutral.

Preussischer Landtag Herrenhaus. Dritte Sitzung.

(Originalbericht des General-Anzeiger.) Berlin, 14. November.

11 Uhr. Das neu eingetretene Mitglied Herr von Breddow-Napel wird berechtigt. Einige kleinere Gesellschafter werden an die betreffende Kommission verwiesen. Ueber die geschäftliche Behandlung der dem Abgeordnetenhaus zugegangenen Reformergesetze enthielt eine Geschäftsordnungs-Debatte. Der Präsident und Herr von Kleist-Regow empfahlen eine Diskussion bei der ersten Sitzung, während Graf Brühl das alte Verfahren beibehalten will, wonach die Diskussion erst bei der zweiten Sitzung stattfinden soll. Der von Kleist-Regow beantragte, daß die zweite Sitzung ohne Erörterung nicht mehr dem Herrenhaus, sondern dem Abgeordnetenhaus zugegangen ist. Das Haus entscheidet nach dem

fest, die er heuchelte, war bewundernswürdig. Nichts an ihm verriet die innere Gemüthsstimmung, die er darüber empfand, diese allgemeine Verlegenheit heraufbeschworen zu haben. Das war der Anfang der Rede für Wilmersdorf! Nun wollte er getroffen zu sehen, wie seine Gegner sich benehmen würden. Fritz war sofort in die Höhe geschnellt. Die Hände gegen die Hofenmaße gelegt, blickte er in militärischer Haltung zu Hugo hinüber. „Herr Lieutenant von Heckenstein von der zweiten Schwadron, wenn ich fragen darf? Herr Lieutenant können mich wohl nicht mehr? Ganz gegen Ihre militärische Disziplin lächelte er ihm wohlgefällig an.

„Ah — Ja, wenn ich nicht irre. Teufel, sind Sie es wirklich? Behalten Sie nur Platz“, schnarrte ihm Hugo in ersticklicher Verlegenheit entgegen. „Kamen mir doch gleich bekannt vor.“

„Sie, Du kennst den Herrn Lieutenant schon?“ wari Köpfe ein, indem er sich wieder an die Arbeit des Essens machte.

Fritz lächelte vergnügt auf. „Nun, freilich, Onkel. Ich war ja ein Jahr lang der Bräutigam des Herrn Lieutenants“, sagte er dann mit großer Treuherrzeitigkeit und der Unterwürfigkeit eines Menschen, der noch zu sehr Soldat ist, um seinen früheren Vorgesetzten nicht zu respektieren.

Zum ersten Mal blickte Köpfe mit umgehendem Erstaunen auf. „Das ist ein merkwürdiges Zusammen-treffen“, sagte er etwas verärgert. „Sie sofort aber wieder lassen“, sagte er hinzu: „Dann wollen wir einmal auf das Wiedersehen anstoßen. Prost, Herr Lieutenant, auf Dein Wohl, Fritz.“

In diesem Augenblicke erhob sich der Major und hat um die Erlaubnis, sich mit seiner Frau empfehlen zu dürfen. Sie seien Gemeinheitsmenschen und plügend stets vor zehn Uhr zu Hause zu sein. Jeder Blutstropfen war aus seinem Antlitz gewichen. Aber um alles Anständig zu vermeiden, bat er seinen Onkel, sich an ihren Ausdruck nicht zu kehren.

Putz. Saison-Ausverkauf. Putz.

Sämmtliche vorhandenen garnirten und ungarvirten Hüte verkaufen wegen vorgerückter Saison zu bedeutend herabgesetzten Preisen aus.

Ph. Liebenthal & Co.

Weisse Hüte. **Halle a. S. Untere Leipzigerstrasse 103.** Weisse Hüte.

Saison-Neuheiten
in Besätzen und Knöpfen für Kleider, Mäntel u. Jaquettes vom Einfachsten bis zum Eleganteiten.

Soutache-Befäße
in schwarz, crème u. couleur, Nr. 25 Bfg., 35 Bfg., 40-100 Bfg.

Chenillenbefäße (hochmodern)
in allen Farben, 90 Bfg. und 1,25 Mk.

Pelzbesäße, prima Dual, Nr. 60 Bfg., 70 Bfg., 90 Bfg.

Federbesäße in allen Farben, 60 Bfg., 80 Bfg., 100 Bfg.

Befäße-Peluche, Krimmer u. Astrachan in crème, grau, braun und schwarz.

Einen großen Posten **Muffen für Damen**, so lange der Vorrath reicht, 1,75, 2,00, 2,50, 3,00, (sonst das Doppelte).

Vollständiger Ausverkauf in Normalhemden u. Hosen, Strickwesten, Varschenhemden, Unterjacken, Frauen-Herren u. Kinder-Unterwäsche, Tücher, Sackzeug u. veränd. andere Volkartikel bedeutend unter Kostenpreis.

In Anbetracht der billigen Ladeneinrichtung gewähre außer den billigen Preisen noch einen Extra-Rabatt von 5% und erhält ein jeder Käufer einen elegant ausgestatteten Abreißkalender von 1891 als Gratiszugabe.

Gustav Blochert,
Männischestraße 3
(früher Kleinschmieden 10).

Zum Todtenfeste
empfehlen:
Kranze, Wachrosen und andre Todtenblumen; ferner: Material zu Schwebeläusen, Ketten und anderen Papierblumen. Billigste Preise bei reeller Bedienung.

Weise & Feilerth,
Geiststr. 5/6.
Christliches Geschäft.

Künstl. Blumen
u. Fruchtweige, Blumenarrangements u. Topfplanzen.

Kunsthandlung Geiststr. 36.

Tafellaufsätze,
Frucht- u. Bistenschaalen, Boriken.

Kunsthandlung Geiststr. 36.

Wichtig für Hausfrauen!
und Balle Alte Wolljachen u. verwebt

Gustav Greve, Oberstr. 4. P.
zu Weidenwand (Warp) u. zu wuschelichten geschmackvollen Stoffen für Damenkleider u. Kinderanzüge. Annahmestelle, genaue Auskunft, reichhaltige Probekauswahl bei

A. Möbius, Gasse, Gartenstr. 16.
Die neuesten Waaren sind angekommen.

Zum Clavierstimmen empfiehlt sich **S. Döll, Georgstr. 6, II.**

Mein Geschäftslokal für **Manufactur u. Herren-Confection** ist wieder eröffnet. Ich bitte ein geehrtes Publikum um recht fleissige Inanspruchnahme meiner Dienste.

Hochachtend
R. Packbusch,
Halle a. S., Steinweg 1.

Buchdruckerarbeiten
Jeder Art liefert zu billigsten Preisen

H. Köhler's Buchdruckerei,
15. Gr. Steinstraße 15.

Verband Deutscher Handlungsgehilfen.
Wir bringen hiermit zur Kenntniss unserer Mitglieder, dass wir in General-Versammlungs-Beschluss vom 28. September für Halle a. S. eine Geschäftsstelle errichtet und dieselbe Herrn Otto Müller, in Firma Gebrüder Müller, Brüderstraße 12 übertragen haben.

Alle, sowohl den Verband als auch die krankens- u. Begräbnisskasse des Verbandes betreffenden Angelegenheiten u. Zahlungen finden daselbst Erledigung.

Halle a. S., den 15. November 1890.

Der Vorstand.

Streng feste Preise.

Stute & Meyerstein
Gr. Steinstr. 3. Halle a. S. Ecke Barfüsserstr.

Grösstes Lager eleganter Herren- und Knaben-Garderoben.

Einziges Geschäft am Platze, welches zu streng festen aber billigsten Preisen verkauft:

- ff. Herren-Winterpaletots und Anzüge von Mk. 12,00 an
- ff. Herren-Schlafhösche von Mk. 12,00 an
- ff. Herren-Hosen in Buxkin von Mk. 4,00 an
- ff. Knaben-Anzüge und Paletots von Mk. 4,00 an

Schwaloffs, Kaisermäntel, Hohenzollernmäntel, Joppen, Havelocks, seidene Westen in grösster Auswahl. Enormes Lager sämmtlicher Arbeiter-Garderoben. Specialität: Echt Hamb. Lederhosen m. Ledertaschen u. Lederbesatz à Mk. 4,50.

Streng feste Preise.

Geschäfts-Eröffnung.

Einem geehrten Publikum von Halle und Umgegend erlaube ich mir hierdurch ergebenst anzuzeigen, dass ich mit heutigem Tage

Gr. Ulrichstrasse 23 im Eckladen ein **Schuhwaaren-Geschäft** — besseren Genres —

eröffnet habe. — Durch meine langjährigen Verbindungen mit nur ersten renomirten Lieferanten bin ich in der Lage, bei hocheleganter Passform ein durchweg feines und haltbares Fabrikat zu soliden Preisen zu liefern, und bitte ich bei eintretendem Bedarf von Obigem gefälligst überzeu gen zu wollen.

Hochachtungsvoll
A. Bender.